

## Erläuterung des ICES Advice für 2022

### Hering Nordsee



Die Biomasse des Laicherbestands des Nordseeherings schwankt seit Ende der 1990er Jahre zwischen 1,3 und 2,4 Millionen Tonnen. Ein starker Rückgang des Laicherbestandes Mitte der 1990er Jahre führte zu drastischen Fangbeschränkungen. Dadurch konnte sich der Bestand erholen. Seit 1996 liegt die Laicherbestands-Biomasse innerhalb biologisch sicherer Grenzen und die fischereiliche Sterblichkeit beständig unterhalb von  $F_{MSY}$ .

Trotz der guten Bestandsstärke ist das Aufkommen an Heringsnachwuchs seit 2003 nur unterdurchschnittlich. Einzig 2013 brachte einen stärkeren Nachwuchsjahrgang hervor. Aus Heringslarvenfängen auf den Laichplätzen ist ersichtlich, dass nach wie vor ausreichend Larven schlüpfen. Diese erreichen jedoch zumeist nicht das Jungheringsstadium. Die Gründe hierfür sind nicht abschließend geklärt. Als Folge der niedrigen Nachwuchsproduktion sinkt der Bestand in den letzten Jahren kontinuierlich ab.

Im Sommer 2021 wurde der Nordseehering einem sogenannten „Interbenchmark“ unterzogen, die Bestandssituation des Herings neu bewertet und die Referenzwerte angepasst. Zwar nimmt der Heringsbestands auch in der Neubewertung über die letzten Jahre hinweg ab, doch geht diese Abnahme langsamer vonstatten als ursprünglich angenommen. Außerdem hat sich der Wert für  $F_{MSY}$  erhöht. Infolgedessen steigt die Fangempfehlung des ICES für 2022 um 45 % auf 532.183 Tonnen Nordseehering für alle Flottenanteile (siehe unten). Für 2022 ist jedoch mit einer weiteren Abnahme des Laicherbestandes und eines Rückgangs der empfohlenen Fangmenge für 2023 zu rechnen.

Neben der Fischerei zur Humanernährung (A-Flotte) existiert in der Nordsee auch eine Industriefischerei zur Erzeugung von Fischmehlen und -ölen (B-Flotte). Da hier vornehmlich Jungheringe als Beifang in der Sprottenfischerei auftreten, wird dieses Flottensegment mit einer eigenen Höchstmengenbegrenzung für Heringsbeifang versehen (2022 voraussichtlich 8.745 t). Außerdem vermischen sich vor der südlichen norwegischen Küste, im Skagerrak/Kattegat und in der westlichen Ostsee Heringsbestände aus Nord- und Ostsee und werden gemeinsam gefangen. Für den Ostseehering aus der westlichen Ostsee, dem Skagerrak und dem Kattegat empfiehlt der ICES für 2022 aufgrund der schlechten Bestandssituation ein Fangverbot. Daher sind auch die entsprechenden Empfehlungen für Fanganteile an Nordseehering in den angeführten Gebieten auf null gesetzt worden.

Neben den Fangdaten und den biologischen Beprobungen aus der Fischerei werden bei den Bestandsberechnungen auch verschiedene Zeitserien aus wissenschaftlichen Forschungsreisen verwendet (Heringslarven-Survey, Jungheringsaufkommen, Bodentrawl-Fänge). Dazu kommen akustische Messungen zur Anzahl und Stärke der Heringsschwärme. Damit sind die Menge und Qualität an Eingangsdaten im Vergleich zu vielen anderen Beständen sehr gut.

**Ansprechpartner:**

Dr. Norbert Rohlf

Thünen-Institut für Seefischerei, 27572 Bremerhaven

Tel.: 0471 94460-331, Mail: [norbert.rohlf@thuenen.de](mailto:norbert.rohlf@thuenen.de)

[www.thuenen.de/de/thema/fischerei/eu-weit-besser-fischen-wir-liefern-die-daten/ices-fangempfehlungen-was-steckt-dahinter/](http://www.thuenen.de/de/thema/fischerei/eu-weit-besser-fischen-wir-liefern-die-daten/ices-fangempfehlungen-was-steckt-dahinter/)